2016-11-20_Vorbereitung_ist_Vorfreude_Offb_21,1-7

Liebe Gemeinde

Eine Großmutter strickt einen Strampelanzug. Das heißt, eigentlich ist sie noch keine Großmutter, ihr erstes Enkelkind soll erst in ein paar Wochen geboren werden. Auf jeden Fall strickt diese Frau auf das Ziel hin, dass sie bald Großmutter sein wird. Sie tut es voller Freude. Während sie Masche an Masche fügt, malt sie sich im Geist das zukünftige Großmutterleben aus: Wie schön wird es sein, wenn das Kindchen dann den fertigen Strampler anhat und sie es im Arm halten darf!

Aber nicht nur werdende Großmütter haben Vorfreude, auch andere Menschen kennen das. Konfis freuen sich auf den Tag ihrer Konfirmation. Die Kinder üben nun für das Kindermusical Paulus im Februar. Die Tensinger proben für ihr großes Konzert im Juni. Der Sportler trainiert für den großen Wettkampf. Das Brautpaar lebt voller Vorfreude auf den Tag der Hochzeit hin. Wie gut ist es, wenn man ein herrliches Ziel vor Augen hat!

Liebe Brüder und Schwestern in Christus, uns geht es auch so. Wir leben in Vorfreude. Wir haben ein herrliches Ziel vor Augen. Wir haben den Himmel vor Augen; auf den leben wir hin. Wir freuen uns mit Gott dem Schöpfer und Erlöser voll und ganz zusammenzuleben. Liebe Gemeinde, heute am Ewigkeitssonntag gedenken wir der Verstorbenen in diesem Jahr. Wir werden die Namen vorlesen und für die Angehörigen beten. Viele haben einen nahen oder fernen Verwandten oder Bekannten in diesem Jahr verloren und vielleicht hält der Schmerz des Verlustes und der Trauer noch bis heute an. Und sie sind heute hier um getröstet zu werden. Ihr Lieben, das ist gut so und ich hoffe sie erfahren von Gott Trost und Zuversicht. So möchte ich unseren Blick und unsere Gedanken auf Gott hinlenken, der uns etwas Schönes und Großartiges verheißt. Ich möchte uns am Ewigkeitssonntag, die Vorfreude auf den Himmel auffrischen durch die Botschaft, die wir in der Bibel lesen.

Wenn Johannes schreibt: „Ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde“, dann knüpft er an die Verheißungen des Propheten Jesaja aus dem AT an. Die Hoffnung, die Erwartung, die Zielrichtung ist schon älter. Doch der Plan Gottes geht nun immer mehr in Erfüllung. Zeitlich merken wir sind seitdem auch wieder viele Jahrhunderte vergangen, aber die Verheißung bleibt bestehen, ja wird bestätigt und gefestigt. Gott ist seinen Verheißungen treu. Gott wird einmal Himmel und Erde neu machen. Ihr Lieben, das bedeutet, dass die Ungerechtigkeit, die wir hier auf der Erde erleben einmal ein Ende hat. Das „auf Kosten

anderer leben“ wird zuende gehen. Das Leiden unter Bedrückung und Unterdrückung wird aufhören. Gott wird etwas ganz Neues anbrechen lassen.

Und der Verfasser Johannes beschreibt weiter: „Ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkommen.“ Wenn wir von einer Stadt hören, dann denken wir an Häuser, Straßen, Geschäfte und Reklameschilder, an lauter tote Dinge. Das ist hier aber gar nicht gemeint. Hier ist die Stadt vielmehr etwas Lebendiges: „Ich sah das neue Jerusalem von Gott aus dem Himmel herabkommen, bereitet, wie eine geschmückte Braut für ihren Mann.“ Es geht hier nicht um goldene Häuser und silberne Straßen in Gottes neuer Welt, sondern es geht um heilige Menschen, die ewig leben werden! Es geht um Menschen, die herrlich geschmückt sind wie königliche Bräute. Wer sind die Menschen? In Vers 7 heißt es: „Wer überwindet, der wird alles ererben, und ich werde sein Gott sein und er wird mein Sohn sein.“ Liebe Gemeinde, erinnert euch an letzte Woche Joh 16,33: „Jesus spricht: In der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.“ Jesus ist der Überwinder, er ist der Sieger, er hat den Tod, den Teufel und die Sünde besiegt. Die Auferstehung macht es offenbar. Er hat schon überwunden und alle die ihn angehören, werden überwinden. Diejenigen, die an Jesus glauben und nach seinen Worten leben, werden Erben sein. Joh 1,12 sagt das ganz deutlich: „Alle, die ihn aufnahmen und an seinen Namen glauben, denen gab er macht, Gottes Kinder zu sein.“ Die an Jesus glauben werden überwinden und alles ererben, denn Gott ist ihr Gott und sie sind Gottes Kinder. Ihr seid Gottes Kinder. Liebe Gemeinde übertragen sind wir die Braut und wir sind Jerusalem. Gott bereitet uns vor und schmückt uns wie eine Braut. Das macht der Heilige Geist durch den Glauben in uns. Das ist sein Werk in uns.

Wenn heutzutage eine Braut für die Hochzeit zurecht gemacht wird, dann gibt man sich natürlich viel Mühe. Da wird lange nach einem passenden Brautkleid gesucht. Da wird viel Geld ausgegeben für Frisur und Makeup. Da wird vielleicht auch diese besondere Zahncreme benutzt, die die Zähne der Braut strahlend weiß macht. Aber ehrlich gesagt: Das ist gar nichts gegen die Mühe, die man sich zu biblischer Zeit mit königlichen Bräuten gegeben hat. Ich will mal kurz mal eine entsprechende Bibelstelle vorlesen; sie steht im Buch Ester: „Jedes Mädchen wurde ein Jahr lang auf die Begegnung mit dem König vorbereitet. Sechs Monate dauerte die vorgeschriebene Behandlung mit Myrrhenöl und weiteren Pflegemitteln“ (Ester 2,12). Da wird rumgezupft und rumgeputzt an der Braut, damit sie für den König vorbereitet ist. Liebe Gemeinde, so ist das auch mit uns im Leben. Der Heilige Geist bereitet mit großem Aufwand auch uns auf den Himmel vor. Der zupft und reinigt uns von innen, wäscht Schuld ab, heilt Wunden, pflegt Verletzungen und öffnet

unsere Augen für unsere Sünden und vergibt. Unser Glaube ist ein Prozess immer heiliger zu werden, immer näher zu Gott zu kommen, immer mehr so zu werden, wie Gott uns haben will. Aber Vorsicht: Das sind nicht unsere Werke, sondern das Werk des Heiligen Geistes. Und es ist auch nicht so, dass unser Großmutter vom Beginn der Predigt keine Fehler mehr macht, nur weil sie lange im Glauben ist. Aber im Glauben verstehen wir immer mehr Gottes Wort und das prägt uns um nach seiner Art zu leben und wir werden immer wieder neu gereinigt von der Sünde, so dass Verletzungen und Wunden heilen können. Das macht uns heiliger vor Gott.

Ihr Lieben, unser Leben im Glauben ist die Vorbereitung für den Himmel. Das weckt eine Vorfreude in uns. Denn dann werden wir in Vollkommenheit leben, was wir hier nur teilweise erleben. Johannes schreibt: „Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen!“ Na passt denn eine Hütte in das geschmückte Jerusalem? Liebe Leute, das ist keine Bruchbude, sondern damit ist die Stiftshütte aus dem AT gemeint. Der Ort, wo Gott dem Volk Israel gegenwärtig war. Diese Hütte wird mitten in Jerusalem stehen: und dann wird das erfüllt, was Johannes weiter scheibt: „Und Gott wird bei ihnen wohnen und sie werden sein Volk sein und er selbst: „Gott mit ihnen“ wird ihr Gott sein.“ Gott spricht: „Ich bin mitten unter euch, ich beschütze euch, ich helfe euch, ich sorge für euch!“ Diese Hütte ist ein Zeichen für Gottes Nähe. Das wird das Schönste und Beste im Himmel sein: dass Gott ganz nah ist! Dass wir ihn sehen und seine Liebe spüren werden – ungetrübt von jedem Zweifel und jeder Anfechtung! „Gott mit ihnen“ – „Gott mit uns“ – auf Hebräisch „Immanuel“: Das ist ja der Name unseres Herrn Jesus Christus! Er hat uns mit dem Vater im Himmel versöhnt und in seine Gemeinschaft gebracht. Er wird am Jüngsten Tag auch dafür sorgen, dass alle, die an ihn geglaubt haben, für immer bei Gott sind. Er ist treu.

Ihr Lieben, lasst uns auch treu sein und an dieser Verheißung festhalten. Lass uns Christus annehmen, ihm glauben und unser Leben anvertrauen. Das ist die größte Hoffnung und der beste Trost, den wir bekommen können. Alle Tränen, alle Leiden, alle Angst, aller Schmerz innerlich und äußerlich wird bei Gott ein Ende haben. Jesus Christus ist der verheißende Immanuel, „der Gott mit uns“ schon hier zu unseren Lebzeiten. Nehmt ihn an und seid getrost, denn mit ihm werdet ihr Überwinder und Erben von Gottes Herrlichkeit, schon hier, und dann vollkommen. Das ist unsere Vorfreude. Amen.